

Holzland-Triathlon Haßmersheim am 11.06.2016

Gestern war ich zum ersten Mal beim Triathlon in Haßmersheim (Odenwald). Den kleinen Sprint-Triathlon hatte ich mir rausgesucht, weil er zeitlich in meinen Kalender passte und ich außerdem hier noch nie war.

Meine Anfahrt nach Haßmersheim führte mich über einige Baustellen bedingte Umleitungen in den Ort hinein, indem ich den Zielparkplatz am Neckar auch ein wenig suchen musste.

Schon bei meiner Ankunft vor Ort hatte ich das Gefühl einen Triathlon zu besuchen, der eine Art „Dorf-Fest-Charakter“ ausstrahlte und mein Gefühl täuschte mich nicht.

Es ging hier alles sehr locker und einfach zu und es ist schön, dass es so etwas auch in Baden Württemberg noch gibt. Die Orientierung vor Ort war nicht schwierig. Haßmersheim bietet nur eine Wechselzone und alles nahe bei einander.

Die Wettkampfbesprechung wurde auf dem Sportplatz beim Ziel abgehalten, etwa eine Stunde vor dem Start. Dabei fanden sich fast alle Athleten ein, denn von hier aus ging es später gemeinsam barfuß zum Schwimmstart flussaufwärts. Ein Ablauf, den man selten so gemeinsam hat bei Veranstaltungen.

Danach erlebte beim Schwimmen ein kuriozes Rennen im Neckar. Der Neckar war gut gefüllt durch den vielen Regen der vergangenen Tage und es trieb einiges an Material im Fluss. Es gab nur ein kleines Ponton am Start, etwa 100m vor der „gewollten“ Schwimmstartlinie. Der Veranstalter riet nicht zu früh ins Wasser zu gehen um in der Neckarströmung nicht zu früh über die Startlinie zu treiben. Es gab kaum Möglichkeiten sich festzuhalten. So kam es dazu, als der Startschuss fiel, dass viele Athleten noch gar nicht im Wasser waren. Ich selber hatte zuvor geschafft über das Ponton rein zu kommen, indem ich über Athleten sprang, die sich an dem Ponton festklammerten. Danach schaffte ich es mich an einem Halteseil des Pontons festzuhalten. In den wenigen Sekunden, wo ich da in der Strömung hing, versuchte ich noch irgendwie Wasser in meinen Neoprenanzug zu bringen, dann kam das Signal. Kaum losgelassen vom Drahtseil schoss ich mit denen, die schon im Wasser waren, flussabwärts. Es ging unheimlich schnell mit der Strömung über die Schwimmstrecke und ich konnte am Ufer erkennen, wie rasch alles vorbei „flog“ und Zuschauer am Ufer mitrannten. Unterwegs schwamm ich fast gegen eine Metallboje, die ich erst auf meiner Höhe sah. Der Ausstieg war über eine Plattform, die in das Wasser ragte. Kräftige Helfer zogen alle Athleten aus dem Wasser und leisteten gute Arbeit.

Der Weg in die Wechselzone ist in Haßmersheim sehr kurz. Ich war schnell ohne Probleme am Rad, kam gut aus meinem Neo raus und zügig aus der Wechselzone.

Nach drei Kilometern auf dem Rad war ich gut eingeradelt und hatte meine Freude. Die Radstecke in Haßmersheim war nicht sehr schwierig. Sie führte viele Kilometer am Neckar entlang, bestand aus einer Runde mit zwei Wendepunkten und richtige Berge gab es nicht. Bei ein paar Kurven auf Feldwegen musste man ein wenig aufpassen aber alles zusammengenommen, würde ich sagen, die Strecke ist einfach.

Mein zweiter Wechsel war auch kein Problem. Der klappt ja meistens sehr gut. Die Laufstrecke führte zunächst über eine Wiese von der Wechselzone weg. Später kam man auf Asphalt. Die „nur“ vier Kilometer in Haßmersheim würde ich durchaus als anspruchsvoll einordnen, denn es ging einige Male hoch und runter, bevor man am Ende auf dem Sportplatz noch eine Runde über die Wiese laufen muss.

Im Ziel gab es eine kleine Finisher-Medaille und sehr nette Atmosphäre. Ich hatte in Haßmersheim einen sehr schönen kleinen Triathlon bei sehr angenehmen Wetter. Die einzige unangenehme Erinnerung sind zahlreiche Mückenstiche, die mich noch ein paar Tage nerven werden aber ansonsten empfehle ich den Triathlon in Haßmersheim gerne weiter. Wer auf der Suche ist nach einem „abenteuerlichen“ Schwimmstart ist hier richtig!

Peter Kunze
Triathlon Neustadt